PLASTIK BEDROHT DIE GESUNDHEIT VON MENSCH UND UMWELT

MONACO, 21. März 2023 /PRNewswire/ -- **Minderoo-Monaco Commission** on Plastics and Human Health präsentiert eine noch nie dagewesene Analyse, die mit weltweit führenden Forschern aus den Bereichen Gesundheitswesen, Ozean und Umwelt durchgeführt wurde, um die beträchtlichen Risiken von Plastik für das gesamte Leben auf der Erde zu quantifizieren:

- Plastik verursacht in jeder Phase seines Lebenszyklus Krankheiten, Beeinträchtigungen und vorzeitige Sterblichkeit, wobei die gesundheitlichen Auswirkungen unverhältnismäßig stark gefährdete, einkommensschwache Gemeinschaften, Minderheiten und Kinder betreffen.
- Toxische Chemikalien, die Kunststoffen zugesetzt werden und routinemäßig in Menschen nachgewiesen werden, erhöhen bekanntermaßen das Risiko von Fehlgeburten, Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs.
- Plastikmüll ist in den Ozeanen, von denen wir Sauerstoff, Nahrung und unseren Lebensunterhalt beziehen, allgegenwärtig und verunreinigt das Wasser, den Meeresboden und gelangt in die marine Nahrungskette.

Zur Ansicht der Multimedia-Pressemitteilung klicken Sie bitte hier:
https://www.multivu.com/players/uk/9150051-plastic-threatens-human-and-planetary-health/

Die *Kommission* kommt zu dem Schluss, dass die derzeitigen Produktions-, Verwendungs- und Entsorgungsmuster von Kunststoffen nicht nachhaltig sind und erhebliche Schäden für die menschliche Gesundheit, die Umwelt und die Wirtschaft verursachen. Es empfiehlt, Gesundheitsschutznormen für Kunststoffchemikalien im Rahmen des Global Plastics Treaty festzulegen, die vor Markteintritt alle Polymere und Kunststoffchemikalien auf Toxizität testen müssen, sowie eine Überwachung nach dem Inverkehrbringen.

Professor Sarah Dunlop, Leiterin des Bereichs Kunststoffe und menschliche Gesundheit bei der Minderoo Foundation, erklärt: „Diese Ergebnisse bringen uns auf einen eindeutigen Weg, das Verbot oder die strenge Einschränkung von unnötigen, vermeidbaren und problematischen Plastikartikeln zu fordern, von denen viele gefährliche Chemikalien enthalten, die mit schrecklichen Schäden für Menschen und den Planeten in Verbindung gebracht werden."

Dr. Philip Landrigan, Direktor des Global Observatory on Planetary Health am Boston College, ist besonders besorgt über die mangelnden Fortschritte der Regulierungsbehörden. „Die Kunststoffhersteller geben nur wenige Details zur Identität, zur chemischen Zusammensetzung und potenziellen Toxizität von Kunststoffchemikalien bekannt. In den meisten Ländern sind sie dazu gesetzlich nicht verpflichtet."

Was die Meeresbiologie betrifft, so zeigen die Ergebnisse der Kommission, dass die Auswirkungen von Kunststoffen auf Meereslebewesen, insbesondere im Hinblick auf die Aufnahme von Mikro- und Nanopartikeln, verstärkt gemessen werden müssen.

Dr. Hervé Raps, Arzt am Centre Scientifique de Monaco, erklärt: „Plastikmüll gefährdet die Ökosysteme der Ozeane, von denen die gesamte Menschheit abhängig ist. Neben ihren intrinsischen Wirkungen können Kunststoffe auch als Überträger für potenziell pathogene Mikroorganismen dienen."

Die positive Nachricht ist, dass die *Kommission* berichtet, dass viele der Schäden, die Kunststoffe verursachen, durch bessere Produktionspraktiken, alternatives Design, weniger giftige Chemikalien und geringeren Verbrauch vermieden werden können.

Vollständiger Bericht

Centre Scientifique de Monaco
Thierry Apparu
E-Mail: thierry@tapcommunication.com